I.N. 138521

Wien, 24. 4. 08.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Ich habe sogleich nach Eintreffen Ihres Briefes mit Herrn Ignotus ein weiteres Mal gesprochen. Aber was antwortete er? Dieses Denkmalsetzen für Zeitgenossen, deren Leichnam noch nicht kalt geworden, ist ein Unfug. Selbst Bismarck mußte zehn Jahre warten, ehe seine Aufnahme in die Walhalla angeordnet wurde. Aber ich habe Ferd. v. Saar so sehr geliebt u. ich kenne seinen Zusammenhang mit der Idee des Dichterheimgartens

./.

STADTBIBLIOTHEK

u. mit der Örtlichkeit, wo seine Büste aufgestellt werden soll, zu begnügen, um zu verstehen, daß diese Zersplitterung für ihr reines Gegenwartsbedürfnis keine Sünde entspricht. Hätte man in seinem alten Aufruf dieses Moment betont u. die Aktion auf diesen Boden gestellt, würde ich nie einen gegenteiligen Standpunkt vertreten haben. Erinnere freundl.

Wenn auch ich diesem Gedanken noch einiges hinzufügen darf, so kann es nur der Ausdruck der Hoffnung darüber sein, daß eine Gesamtausgabe u. auch eine billige Volksausgabe in Bälde gesichert ist. Da ich die

bisher Saar mit keine persönlichen
Beziehungen besitze, brauche ich diese Aus-
gaben eigentlich nicht, aber ich müsste
sie doch sehen, wenn ich dieselben
gelegentlich anzeigen soll. Es wird
nötig sein, dass man dafür etwas
tut.

In dem neuen Aufruf könnte
vielleicht darauf hingewiesen werden,
dass nunmehr die Bedingungen
für die Popularisierung des Dichters
gegeben sind.

Ich bitte, all diese Bemerkungen
nur als die Äusserungen eines aufrich-
tigen Freundes von Saar zu betrachten.

Hochachtungsvoll

Adam Müller-Guttenbrunn